

Umweltminister will Stadtwerken helfen

Sigmar Gabriel (SPD) für niedrige Gaspreise und dezentrale Versorgung

Auch unter der Prämisse, die Gaspreise zu senken, dürften kleine und mittlere Versorgungsbetriebe nicht durch staatliche Preisvorgaben in den Ruin getrieben werden. Dafür will sich Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) nach einem Gespräch mit Vertretern der Göttinger Stadtwerke einsetzen.

Göttingen (us). Es war ein Krisengespräch, das den Umweltminister offensichtlich bewegt hat: „Wenn sie so unter Druck geraten, dass sie trotz Wirtschaftlichkeit nicht mithalten können, müssen wir etwas tun“, sagte Gabriel am Donnerstag in Göttingen. Zuvor hatten Vorstand und Betriebsrat der Stadtwerke sowie der SPD-Landtagskandidat Ronald Schminke ihre Befürchtungen zur sogenannten Anreizregulierung erläutert. „Wir müssen verhindern, dass die kleinen Stadtwerke sterben“, formulierte Schminke noch schärfer.

Die neue Bundesvorgabe verpflichtet Versorgungsunternehmen zu einem niedrigen Preis, wenn sie ihre Leitungen Konkurrenz-Anbietern zur Verfügung stellen. Basis dafür ist – vereinfacht formuliert – der bundesweit effizienteste Nutzungspreis. Erklärtes Ziel: niedrigere Endpreise für Verbraucher.

Kleinen und mittleren Stadtwerken wie Göttingen fällt es aber offenbar schwer, die Vorgaben einzuhalten und dann noch wirtschaftlich zu kalkulieren. Große Konzerne hingegen blieben verschont, sagen Kritiker. Allein die Stadtwerke Göttingen müssten ihre Produktivität um 25 Prozent steigern. Werden die strengen Vorgaben nicht abgeschwächt, müssten die kleinen Unternehmen Personal abbauen und die Versorgungsqualität senken, warnte Schminke. Das wäre auch ein indirekter Eingriff des Bundes in die Tarif-Autonomie.

Neue Debatte in diesem Jahr

„Wir werden 2008 eine neue Debatte zur Anreizregulierung führen müssen“, so Gabriel, nur so können wir eine dezentrale Struktur der Gasversorgung sichern“. Die angestrebte Preisregulierung solle allerdings nicht wieder gekippt, sondern „mit Augenmaß“ korrigiert werden.

Im Anschluss an das Gespräch besichtigte Gabriel mit weiteren SPD-Landtagskandidaten das Heizkraftwerk der Stadtwerke in der Godehardstraße. Dessen Dach wurde bereits Anfang der 1990er Jahre als Solardach umgerüstet. Das Bundesumweltministerium hatte die damals noch ungewöhnliche Anlage gefördert, um die Nutzung regenerativer Energiegewinnung zu erforschen. Inzwischen sei die Anlage aber so wartungsintensiv, dass sie kaum noch wirtschaftlich betrieben werden könne, erklärten Vertreter der Stadtwerke. Ein Neubau sei nicht auszuschließen.

Energie-Runde im Göttinger Heizwerk: die Landtagsabgeordnete Gabi Andretta, Stadtwerke-Vorstand Norbert Liekmeier, Minister Sigmar Gabriel, Landtagskandidaten Ronald Schminke und Manfred Kuhlmann, Stadtwerkevorstand Reinhard Kraft und Fernwärme-Leiter Günther Kürschner (von links). Pförtner

